

Interpellation Henri-Charles Beuchat (SVP): Polizeipatrouille mit Leuchtsignalmunition vom Dach der Reitschule angegriffen – schwere Straftat nicht einfach hinnehmen

Das Auto einer Polizeipatrouille wurde am Dienstagabend 19. Dezember 2017 auf der Schützenmatte in Bern kurz nach 18.30 Uhr angegriffen und massiv beschädigt. In der Presse wurde allgemein von einem Angriff mit einer Leuchtrakete berichtet. Dem Interpellanten ist jedoch bekannt, dass es sich bei dem verwendeten Geschoss nicht um eine handelsübliche Silvesterrakete handelt.

Üblicherweise wird Signalmunition aus dafür vorgesehenen Abschussgeräten abgefeuert. Diese Geräte sind handlich und kompakt. In der oft verwendeten Stiffform sind sie nicht länger als zehn Zentimeter und damit relativ einfach in der Verwendung. In Notfallsituationen wie zum Beispiel in der Seefahrt sind sie als Signalgeber gedacht. Nach Abschuss entwickelt das Geschoss Temperaturen von mehreren Tausend Grad Celsius, und kann so ernsthafte Verbrennungen verursachen, wenn es einen Menschen trifft. Der beim Angriff auf die Polizei verwendete Leuchtkörper und mehrere Wurfgegenstände wurden sichergestellt.

Dem Gemeinderat wird gebeten folgende Fragen zu beantworten:

1. Wurde die Polizeipatrouille gezielt mit Leuchtsignalmunition von dem Dach und Balkon der Reitschule beschossen?
2. Ist das Geschoss ins Innere des Polizei-Fahrzeuges eingedrungen und hat dort erheblichen Schaden angerichtet?
3. Trifft es zu, dass der gegen die Polizei eingesetzte Signalgeber mit einer Abschussvorrichtung für 6mm Platzpatrone betrieben wird, der Leuchtkörper eine Reichweite von ca. 45m hat und die Brennzeit mind. 5 Sek. beträgt?

In der Presse äussert sich der Stadtpräsident u.a. wie folgt zu der Schussabgabe mit Signalmunition vom Dach der Reitschule: «Wir fördern weiter vertrauensbildende Massnahmen» Er leitet weiterhin die Stadtgespräche mit der Reitschule, an denen auch die Direktion von Reto Nause (CVP) wieder teilnehme. «Wir spielen da das Relais zwischen Polizei und Reitschule» (*) Auszug Der Bund vom 22.12.2017

Nur knapp drei Monate zuvor beantwortet der Sicherheitsdirektor Reto Nause die Frage über die Schwierigkeiten beim Reitschuldossier wie folgt: Es gibt keinen Ansprechpartner. Es ist die gleiche Schwierigkeit wie bei einer unbewilligten Kundgebung. Man hat nur Phantom-Verhandlungen oder gar keine fixen Dialogpartner.

4. Wie will der Stadtpräsident mit der Reitschule Gespräche führen, wenn keine Ansprechpartner für die Stadt bekannt sind? Warum wird die Teilnahme von Reto Nause an Gesprächen in Aussicht gestellt, wenn dieser drei Monate zuvor von Phantom-Verhandlungen und fehlenden fixen Dialogpartnern spricht?
5. Erachtet der Gemeinderat eine gezielte Schussabgabe vom Dach der Reitschule mit Signalmunition auf Polizisten als ausreichende Grundlage um eine Verletzung des Leistungsvertrages mit der IKUR festzuhalten? Ist der Gemeinderat bereit bei schweren Straftaten durch die Reitschule Sanktionen anzuwenden?

Bern, 11. Januar 2018

Erstunterzeichnende: Henri-Charles Beuchat

Mitunterzeichnende: Alexander Feuz, Kurt Rügsegger, Roland Iseli, Daniel Lehmann